



Dorothea Thomaßen
Chefredakteurin

thomassen@dgzh.de

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Heft beschäftigen wir uns mit der Frage, wie sich bei ausgeprägter Zahnbehandlungsangst Compliance herstellen lässt, sodass oft dringend notwendige Behandlungen durchgeführt werden können.

Im Oktober 2019 kam eine S3-Leitlinie zur Zahnbehandlungsangst bei Erwachsenen heraus, die bis Oktober 2024 gültig ist. Auch wenn diese Leitlinie weder rechtlich bindend ist noch haftungsbegründende und haftungsbefreiende Wirkung hat, bringt sie Zahnärzte in ein Dilemma. Hochgradige Behandlungsangst als spezifische Phobie ist eine psychiatrische Diagnose, die ein Zahnarzt aufgrund seiner Ausbildung weder behandeln noch diagnostizieren darf; er darf Patienten nicht einmal an einen Facharzt überweisen. Bei Verdacht obliegt ihm nur, den Betroffenen zum Hausarzt zu schicken, der dann eine Überweisung zum Facharzt ausstellen kann. Doch wie praktikabel ist das, wenn ein Patient mit einem hoch akuten Befund auftaucht? Die Leitlinie empfiehlt eine Sedierung oder eine – in der Regel nicht sofort verfügbare – Vollnarkose. Soll das alles sein?

Gehen wir einen Schritt zurück: Zahnärzte wollen keine Phobie behandeln, sondern lediglich Behandlungsfähigkeit herstellen. Da Zahnbehandlungsangst oft in der Kindheit beginnt, eröffnen wir unseren Themenkreis mit Volker Alkempers „Feenzauber“, der Kinder mit magischen Worten abholt, schreckliche Worte reframt und seine Patienten als kleine Helden und Heldinnen entlässt.

Sich beherrschen zu müssen, schürt die Angst vor Kontrollverlust. Viele Menschen empfinden es als sehr fordernd, sich auf dem Zahnarztstuhl körperlich ruhig zu verhalten. Das verpflichtet aber nicht zur Stille: Jan Rienhoff beschreibt, wie bei einem Mädchen während der Behandlung „aus Schreien Singen“ wird. Und Ronja Ernsting erklärt: „Singen macht Mut“. Dem Bedürfnis nach Kontrolle geben auch Gudrun und Albrecht Schmierer viel Raum, wenn

sie den „Mann, der sich nicht übergeben wollte“, kleinschrittig mit Pacing, Utilisation und Reframing begleiten; danach hält er ihnen über Jahrzehnte die Treue.

Eine enge Beziehung zwischen Zahnbehandlungsangst und Traumaerfahrungen gilt heute als gesichert. Ist es nicht merkwürdig, dass wir in hypnotherapeutischen Bewältigungsstrategien häufig Dissoziation und Katalepsie einsetzen? Das sind Phänomene, die in traumatischen Situationen spontan auftreten. Mein Beitrag „Schreck lass nach“ geht der Frage nach, was daran heilsam und integrierend ist. Anke Handrock sowie Sophie-Isabelle Martin und David Simon stellen in zwei sich ergänzenden Aufsätzen vor, wie sich „Behandlungsfähigkeit bei akuter Zahnbehandlungsangst“ mit der Kinotechnik herstellen lässt. Multilevel-Dissoziationen schützen emotional, wobei eine sorgfältige Reassoziierung in jedem Fall erforderlich ist. In „Hast du noch Angst oder klopfst du schon?“ zeigt Imke de Vries, wie eine Kombination aus Hypnose und Klopftechniken alte angstgefüllte Erlebnisse in neue, gute Erfahrungen transformiert.

Die Techniken von Handrock, Martin, Simon und de Vries sind Interventionen, die der eigentlichen Zahnbehandlung vorgeschaltet sind; der ärztliche Eingriff erfolgt möglichst zeitnah, im Idealfall direkt anschließend. Sie stellen nur Behandlungsfähigkeit her, da Zahnärzte, wie gesagt, Phobien weder therapieren und noch diagnostizieren dürfen. Doch häufig erleben Kollegen, dass so behandelte Patienten ihre Angst nachhaltig verlieren. Was machen wir damit? Natürlich freuen wir uns mit unseren Patienten. Zugleich sollten wir den wissenschaftlichen Nachweis erbringen, dass unsere Erfahrungen auch evidenzbasierten Kriterien standhalten. Viel Freude beim Lesen!

Dorothea Th

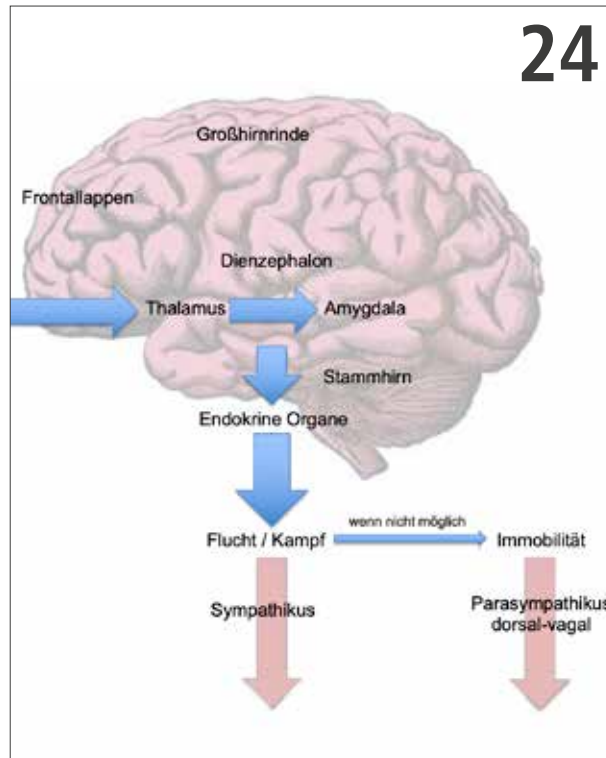
INHALT



8



19



49

WISSENSCHAFT & PRAXIS

- 8 **Feenzauber**
Volker Alkemper
- 10 **Der Mann, der sich nicht übergeben wollte**
Gudrun und Albrecht Schmierer
- 14 **Wenn aus Schreien Singen wird**
Jan Rienhoff
- 16 **Singen macht Mut**
Ronja Ernsting
- 19 **Schreck lass nach**
Dorothea Thomaßen
- ▶ 24 **Hast du noch Angst oder klopfst du schon?**
Imke de Vries
- ▶ 31 **Herstellung von Behandlungsfähigkeit bei akuter Zahnbehandlungsangst**
Anke Handrock
- 36 **Vom Kinosaal zur Kinotechnik**
Sophie-Isabelle Martin und David Simon

PRISMA

- ▶ 40 **„Die kompetente Nutzung der Hypnose erfordert ein klinisches Studium und gründliche Erfahrung“**
Interview mit der neu gewählten M.E.G.-Vorsitzenden
Mit Birgit Hilse sprach Dorothea Thomaßen
- 45 **Wie hypnotisiere ich mich gesund und erfolgreich durch den Es-ist-nie-genug-Alltag?**
DGZH-Spezial 2019 mit Gunther Schmidt
Ein Erfahrungsbericht von Teodora Lavu
- 46 **Blitzlichter**
Hypnose-Kongress Berlin 2019
Workshop-Berichte und Impressionen
- 49 **Keep calm and improvise**
Hypnoseassistenten-Symposium 2019
Ein Bericht von Katrin Srebne
- 50 **Plädoyer für qualitative Forschung**
DGZH-Wissenschaftssymposium 2019
Ein Bericht von Celina Schätze



FORUM

- 13 **Papa**
HYPNOTISCHER STREIFZUG – Kolumne von Steffi Könnecke
- 44 **Hypnose und Literatur**
FUNDGRUBE – Christine Scharlau, Kitzeln
- 51 **Hypnose und die EU**
TREIBGUT – Kolumne von Wolfgang Kuwatsch

DGZH INTERN

- 58 **Bericht des Vorstands**
Jan Rienhoff
- 59 **DGZH-Nachrichten kompakt**

WEITERE INHALTE

- 3 Editorial
- 15 Veranstaltungshinweise
- 54 Fortbildungstermine
- 60 REZENSIONEN
- NichtDenken**
Susann Fiedler
 - Unverfügbarkeit**
Dorothea Thomaßen
 - ▶ **Ich war's doch gar nicht**
Dagwin Lauer
 - DVD-Sammlung ‚Erickson'sche Hypnosetherapie‘**
Wolfgang Kuwatsch

Werden Sie DZzH-Autor!

Möchten Sie Ihr Behandlungskonzept oder einen interessanten Behandlungsfall vorstellen? Gestalten Sie die Ausgabe 2/2020 mit, indem Sie uns Beiträge zum Thema „Geschichte und Geschichten der Hypnose“ schicken! Wir freuen uns auf Ihre E-Mails an dzzh-redaktion@dgzh.de.

IMPRESSUM

Deutsche Zeitschrift für zahnärztliche Hypnose

Ausgabe: 1 / 2020, 26. Jahrgang
 Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose e. V.
 Kontakt: Königstr. 80, 70173 Stuttgart
 Fon: 07 11 - 2 36 06 18, Fax: 07 11 - 99 78 36 30
 E-Mail: dzzh-redaktion@dgzh.de
 ISSN: 1866-3362
 Copyright: © DGZH e. V. Alle Rechte vorbehalten.
 Auflage: 2.400 Exemplare (zweimal jährlich)
 Chefredaktion: Dr. Dorothea Thomaßen
 Redaktion: Dr. Dorothea Thomaßen (thomassen@dgzh.de)
 Marion Jacob (jacob@dgzh.de)
 Lektorat: Jörg Exner
 Layout/Satz: Marion Jacob
 Anzeigen: Marion Jacob
 Druck: Scheufele Druck & Medien, Stuttgart
 Versand: Staufen Direktwerbung GmbH, Wangen
 Titelbild: © Elnur/stock.adobe.com